Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 20 (1913)

Heft: 22

Buchbesprechung: Literatur

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Chorwächter" verpflichtet. Wer aber Zeit und Lust dazu hat, mag und soll es tun. Und vielleicht greift mancher aus Neugierde zu diesem Beiblatt. Er findet den Inhalt gediegen und — wird ein Freund, vielleicht gar ein Mitarbeiter desselben. So könnte es umgekehrt mit den "Päd. Blättern" gehen. Ein Organ macht für das andere Propaganda. Eines wirbt dem andern Freunde. Eines ergänzt das andere. Und beide biesten für jeden etwas. Bereinte Kraft macht ftart!

Aber da schüttelt schon wieder einer ben Ropf über eine folche "Mésalliance". Run, gar so ungeraten konnte es doch nicht heraustommen! Es gabe teine gemischte Che, benn beide Teile find fatholisch. Und beide Brautleute find ichweizerischer Nationalität, fo daß tein Teil ju lange auf den "Beimatichein" warten mußte. Auch find "er" und "fie" im heiratsfähigen Alter. Reines bringt viel Bermögen, wohl aber beibe recht gute Gigenschaften mit: Liebe zu ben Rindern, viel Gemut, Berftand (ber "Chormachter" fteht ja beinahe im Schwabenalter!), Mufittalent usw. Und ba beide herren Redattoren "frei" find, so konnen fie einander nicht fo fcnell in die haare geraten. Doch Spaß beiseite! "Bab. Blatter" und "Chormachter" paffen fo gut jufammen wie "Schr. Lehrer-Beitung" und "Blätter für bas Schulturnen". Die meiften Lehrer find Mitglieder, manche fogar Dirigent eines Ricchenchores. Also werben fie auch den "Chormachter" nicht verachten. - Und wenn die beiden nicht ausammenharmonieren follten, b. h. wenn ein Teil bem andern fcaden murbe, bann tonnen fie ja wieder "fcheiden", benn biefe Che ift nicht unauflöslich.

Bum Schlusse! Der Einsender schreibt nicht persönlichen Borteiles willen. Er sieht aber die Sache von der besseren Seite an. Wenn nun ein anderer kommt und gegen eine Fusion votiert, so soll er es tun. Hauptsache ist: Gut und objektiv, allseitig erwägen und darnach handeln! Vielleicht heißt es dann übers Jahr: "Pad. Blätter" und "Chorwächter" seien Promessisposi d. h. Verlobte.

Literatur.

Schöninghs Erlänterungsschriften zu dentschen und ansländischen Schrift.

Rellern. Berlag: Fecb. Schoningh in Paberborn.

Es liegen vor heft 13 bis und mit 21. 1. Erläuterungen zu Mörites Dichtungen (2 hefte), 2. zu "hermann und Dorothea", 3. zu Webers "Dreizehnlinden", 4. zu "Egmont", 5. zu Uhlands "Ernst, herzog von Schwaben", 6. zu Grillparzers "Sappho", 7. zur "Braut von Messina" und 8. zu Paul hahse "Kolberg". — Als Berfasser zeichnen Franz Schnaß, Dr. Wehnert, Prof. Dr. Schmitz-Manch, Prof. Johannes Schubert, Prof. Dr. Edwin Zellweier und Mestor Abalbert Schiel. Preis: 50 Pfg. bis 1 Mt. Um fang: 56 bis 159 Seiten.

Nehmen wir eine Erlauterungsschrift heraus, es burfte für unsere Ber-baltniffe bie gegebenfte sein, Webers "Dreizehnlinden". Es bespricht Prof. Dr. Schmit-Mancy ben Lebenslauf bes Dichters, ben gefchichtlichen, fogialen und geschichtlichen hintergrund ber Dichtung und ben religiöfen hintergrund. Daran reihen fich 15 Seiten Wort. und Sacherflarung. Und ichließlich zeigt er auf 27 Seiten ben "Runftwert" bes Gebichtes. Gewiffenhaftigfeit und Tiefe, mit ber biese Behandlung verfaßt ift, burchziehen bie ganze Sammlung. Die Ginleitungen find durchwegs meisterhaft gehalten und zeichnen Leben und Werbegang von Dichter und Dichtung flar. Die "Sammlung" fann nur empfohlen werben. Grundzüge der Poetik von Dr. W. Sommer. Berlag: Ferd. Schöningh

in Paberborn. 90 Seiten. Geb. Mf. 1.05.

Diese 13. Aufl. der bestbekannten Poetik ist von Seminarlehrer J. Preifing bearbeitet und fpeziell für bobere Behranftalten berechnet. Sie ift zeitgemäß erweitert und in ameifelhaften Buntten erlautert. Gin beftes Buchlein bei tleinen Ausgaben und trefflicher Stoffanordnung und Stoffauswahl.

Aurze Kirchengeschichte für die kath. Polksschulen von Raplan Ja. Fifther in Munchen. 3. 3. Bentnersche Buchhandlung in Munchen. 36 S. -

Rurz gehalten, trefflich ausgewählt. Sehr lesbar!

Die erften Jahre im Lehrerberufe. 3. Aufl. Autor: Brof. G. Ben-Berlag: Ferb. Schoningh, Paderborn. Umfang: 313 S. 3. ergangte Auflage. Preis: Mt. 1.80.

Das lehrreiche und praftifche Buchlein will ein Geleitbuchlein für junge tath. Bebrer fein. Und es erfüllt feinen 3med für Behrer und Behrerin vollauf: es ift im beften Sinne belehrend und wegweisend in ber Art, bag es tommenbes Lehrerglud ermöglicht. Nimm und lies, junge kath. Lehrkraft!

Klerus und Pädagogik.

(Rach Dr. Loreng Rellner.)

Wir erkennen freudig an, daß ein großer Teil unferer beften Schriften über das Erziehungs- und Unterrichtswesen bon Geiftlichen ftammt; daß viele Pfarrer und geiftliche Schulinfpettoren febr tuchtige Ratecheten find und die Lehrer mit Beift und Leben gu fuhren wiffen; wir ertennen freudig an, bag namentlich die neuere Beit unfern Rlerus wieder inniger mit ber Schule befreundet hat, und daß überhaupt die Kirche der beste, ja einzig mahre Padagoge ist. — Aber wir wünschen mit jener Forderung nur, daß das bereits vorhandene Gute und Tuchtige fich noch fteigere, daß namentlich ber jungere Rlerus fruh seine padagogischen Studien beginne, und daß icon in seinen Bilbungeftatten barauf hingeleitet und nachdrudlich hingearbeitet merbe. eine tuchtige, allseitige padagogische Durchbildung der Geiftlichen vermag heutzutage den Feinden der firchlich-driftlichen Schulen Achtung abzutroken und ihnen die Waffen aus der Sand zu winden. Mit der Sach. tunde muß fich auch die Liebe gur Schule und gu bem Lehrerftande baaren, benn ohne diese mare das Wiffen unfruchtbar. Der Geiftliche muß ben Lehrer als benjenigen achten und ehren, welcher bie Furche adert, in die der Same gestreut wird, als einen Mitarbeiter und Belfer